

# Ein Western ohne Cowboyhut

## Die Proben für das Wasserburger Bürgerspiel 2024 beginnen

VON MARINA BIRKHOF

**Wasserburg** – Ein kühler Montagabend, einstellige Temperaturen – peu à peu füllt sich der Pfarrsaal in der Färbergasse. Die Stimmung: fröhlich, ausgelassen und erwartungsvoll. Denn Spielleiter Christian Huber hat hohe Erwartungen an seine Schützlinge. In den kommenden drei Monaten mit geschätzt 53 Terminen setzt er gezielt auf kurze Proben-einheiten von maximal zwei Stunden. Der Rohtext des rund 60-seitigen Textbuches beansprucht circa 80 bis 90 Minuten.

### Hauptbühne hinter Frauenkirche

Finden die ersten Proben noch im Pfarrsaal statt, schwenken die Darsteller bald auf das Innkraftwerk um, bis es die letzten zwei bis drei Wochen zum Endspurt auf die Hauptbühne hinter der Frauenkirche geht. Bei der hat sich der Theaterkreis sauber ins Zeug gelegt und weder Kosten noch Mühen gescheut: Die Bühne ist drei Tonnen schwer und erstreckt sich auf Pylonen über zwei Ebenen.

Das Stück – Huber unterstreicht, es erinnere an einen Western, bloß ohne Cowboyhut – sei eine Freiluft-Komödie in Anlehnung an das Original „Wasserbur-



**Freuen sich über den Startschuss** für das Bürgerspiel 2024: Spielleiter Christian Huber (vorne links) und Sepp Christandl, Vorsitzender des Theaterkreises Wasserburg (vorne rechts) mit ihren Hauptdarstellern bei der ersten Probe im Pfarrsaal.

ger Bürgerspiel“ von Eugen Örtner aus dem Jahr 1938.

„Eine moderne Inszenierung, mit wüsten Frisuren, spektakulären Kostümen und spannenden Szenen“, beschreibt Huber. Die Quintessenz: Das Bürgerspiel erhebe den Zeigefinger und besage, ein großer Handelsmann müsse keine solche Arroganz an den Tag legen.

Zum Einstieg bekommen die Zuschauer gleich gehörig etwas auf die Ohren –

mit der Musikkomposition von Richard Wagner, der Ouvertüre des Fliegenden Holländers.

Die Musikkapelle zieht sich als roter Faden durch das Stück, ist immer wieder präsent, wenn auch nicht immer live von der Stadtkapelle inszeniert, sondern teils vom Band abgespielt. Der Clou, verrät Huber: „Sie spielt immer zum falschen Zeitpunkt – und strapaziert damit enorm die Nerven des

Hauptmanns, wenn die Trommler nach ihrem Gusto wild und laut auffahren.“

Das Stück startet mit einer großen Portion Dramatik, es wird um Leib und Leben gerungen. Charmante südländische Wortteile aus dem Italienischen, freches Hochdeutsch, uriges Bayerisch – das Textheft ist sprachlich bunt gestaltet. Darunter mischen sich Musik und Gesang. Der Spielleiter erwartet massive, kräfti-

ge und seitens der Damen hohe Stimmlagen von seinen Darstellern, betont er ausdrücklich, ehe er uns mit einem breiten Grinsen nach den ersten zehn Seiten des Textheftes des Saales verweist. „Schließlich ist das Stück bis zur Uraufführung noch streng geheim“, kommentiert Huber noch, bevor sich die Türen des Pfarrsaals schließen.

### Hauptdarsteller näher beleuchtet

Wasserburgs Theatervorhang hebt sich im Sommer für ein Großevent der besonderen Art: Das diesjährige Bürgerspiel, das am Donnerstag, 4. Juli, in der Frauengasse auf dem Platz hinter der Frauenkirche in der Altstadt seine Uraufführung erlebt, beerbt die Bürgerspiele aus den Jahren 2013, 2009 und 2000. Ab Mai startet der Vorverkauf. Etwa 130 Leute – von Schauspielern, Statisten und Musikern über das Volk, die Schiffsleute, freilich die Stadtknechte sowie Technik und Helfer im Hintergrund der Bühne – werden mitwirken. Die Hauptdarsteller wird die Wasserburger Zeitung in den kommenden Wochen noch genauer vorstellen.

Weitere Informationen zu Aufführungsterminen sowie Details zum Bürgerspiel finden sich auf der Website des Theaterkreises.